



Im Jahre 1833 lehrte an der Sorbonne in Paris ein junger Professor namens Friedrich Ozanam. Ihm waren neben dem Bildungsstand seiner Studenten besonders die sozialen Verhältnisse im Land angelegen.

Er scharte Studenten um sich und bildete in Paris einige Gruppen, die nach dem Beispiel des Hl. Vinzenz von Paul ca. 200 Jahre vorher der drückenden Not der Menschen begegnen sollten.

Besonders die Verschämt-Armen, der persönliche Kontakt bei Hausbesuchen mit ihnen, waren ihnen angelegen. Nicht zuletzt wollten sie durch materielle Unterstützungen ohne jegliche Aufdringlichkeit zum Mitmenschen finden. Diese Gruppen nannten sich Vinzenzkonferenzen.

Aus ihnen entstanden die heutigen Vinzenzgemeinschaften.

Damals schickten die reichen Familien aus der ganzen Welt ihre Söhne (Mädchen durften noch nicht studieren) nach Paris. Die Studienabsolventen trugen den vinzentinischen Gedanken in ihre Heimatländer und gründeten dort Vinzenzgemeinschaften. Deshalb gibt es die Vinzenzgemeinschaften weltweit und sie sind mit ca. 46 000 Vereinen und rund 1 Million Mitgliedern die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt.

Der älteste Vinzenzverein in Österreich wurde mit St. Jakob/Innsbruck im Jahre 1849 gegründet. Unter dem langjährigen Zentralratspräsident Dr. Oskar Wötzer, der die Vinzenzgemeinschaften über 35 Jahre maßgeblich mitgestaltete, wurden 40 Gemeinschaften gegründet. Sein Nachfolger, Dr. Christoph Wötzer, führte die Vinzenzgemeinschaften mit seinem Team in das digitale Zeitalter. Unter seiner Federführung erfolgten im Zeitraum 2000 bis 2017 weitere 33 Gründungen. Seit dem Jahr 2018 liegt die Leitung in den gemeinsamen Händen von Drⁱⁿ. Karoline Knitel und Dr. Christoph Wötzer. Derzeit gibt es in Tirol 80 Vinzenzgemeinschaften mit 770 Vereinsmitglieder. Geistlicher Beirat ist Msgr. Pfarrer Helmut Gatterer.